

Was ist hinsichtlich der Orgel zu beachten, wenn weniger oder gar nicht geheizt wird?

1. Niedrige Temperaturen schaden einer Orgel im Allgemeinen nicht. Länger andauernder Frost ($< 0\text{ }^{\circ}\text{C}$) sollte aber vermieden werden. (Beispiele für ungeheizte Kirchen: Regensburger Dom, Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, Abteikirche Neresheim, Speyerer Dom)
2. Auch bei niedrigen Temperaturen sollte die relative Luftfeuchtigkeit (r. L.) beobachtet werden. Sie hängt u. a. von der Temperatur ab und sollte nicht unter 40 % absinken und möglichst nicht über 65 % r. L. ansteigen; optimal sind 50 – 60 %.
3. Jede Temperaturveränderung sollte so langsam wie möglich erfolgen, aufwärts wie abwärts: maximal $1,0\text{ }^{\circ}\text{C}$ pro Stunde, in kritischen Räumen (Schimmel) besser $0,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ pro Stunde. Gegebenenfalls kann in Etappen geheizt oder mit geringer Leistung vortemperiert werden.
4. Bei zu schnellem Heizen in ausgekühlten Räumen besteht die Gefahr von Trockenschäden an Holzteilen sowie von Schimmelbildung in Klimanischen. Da die Lebensfähigkeit der Schimmelpilze neben Feuchtigkeit auch Wärme voraussetzt, sind niedrige Temperaturen für sich nicht problematisch, eher das Heizen und falsches Lüften.
5. Auch das Lüften von ausgekühlten Räumen (z. B. im Frühjahr) sollte unterbleiben, sobald die Außentemperatur höher ist als innen, da die Gefahr von Feuchtigkeitseintrag besteht.
6. Kurzes Stoßlüften, z. B. nach dem Gottesdienst, ist weniger problematisch, als unbeaufsichtigtes Dauerlüften.
7. Soll der Raum nicht ganz auskühlen, ist eine niedrige Grundtemperatur zu empfehlen, zum Beispiel $6 - 8\text{ }^{\circ}\text{C}$. Optimal für die Orgel ist eine gleichbleibende Grundtemperatur. Diese Variante kommt etwa bei Denkmalorgeln in Betracht.
8. Soll die Temperatur zum Gottesdienst – wenn überhaupt – erhöht werden, muss dies überlegt und langsam geschehen (siehe oben). Im günstigen Fall liegt die Gottesdiensttemperatur nur $4\text{ }^{\circ}\text{C}$ über der Grundtemperatur. Diese kann dann innerhalb von 4 – 8 Stunden erreicht werden.
9. Bei dem Verzicht auf angenehme **Raum**heizung ist eine „Personenbeheizung“ möglich, die das Raumklima wenig beeinflusst: Beheizbare Sitzpolster, Heizteppiche, einzelne schwache (!) Heizstrahler, Wärmeparavents, Infrarot-Flächenheizung. Achtung: Elektrische Heizstrahler unter den Kirchenbänken wirken in kleineren Kirchen nicht als Personenbeheizung, sondern wie eine problematische Raumheizung (Schimmelgefahr!).
10. Ähnliches gilt für Heizgeräte mit höherer Eigentemperatur ($> 40\text{ }^{\circ}\text{C}$) in der Nähe der Orgel. **Darüber hinaus muss hier unbedingt auf eine sichere Deaktivierung nach dem Einsatz geachtet werden, ggf. durch Zeitschalter.**

Zu berücksichtigen sind stets die Merkmale und klimatischen Eigenschaften eines jeden einzelnen Gebäudes. Wir empfehlen daher, ggf. den betreuenden Orgelbauer zu konsultieren. Um eine sichere Datenbasis für das Normalklima zu bekommen, ist es ratsam, das Raumklima langfristig und idealerweise an mehreren Messpunkten zu beobachten und exakt zu dokumentieren. Hilfreich sind hierfür Datenlogger, die wesentlich exaktere und kontinuierlichere Ergebnisse liefern als manuelle Messungen. Nur so lassen sich Abweichungen sicher erkennen. Wird eine Kirche im Winter selten genutzt, sei dennoch die regelmäßige Kontrolle des Raumklimas und – soweit zugänglich – der Orgelteile empfohlen. Dadurch können potentielle Schäden frühzeitig erkannt werden.

Schließlich: Was für die Orgel gut ist, ist auch für andere Kunstgegenstände sowie die Gebäudesubstanz und die Raumschale gut; Restaurierungsintervalle können ggf. gestreckt werden. Es lohnt sich in jedem Fall und auch bei hohen Energiepreisen, Zeit und ggf. Ressourcen einzusetzen, um Kirchen und Orgeln als wertvolle Kulturgüter langfristig zu erhalten.

19. September 2022